

Gemeindeblatt

für die Gemeinden Pinnow—Sukow—Görslow.

Ausgegeben von Pastor Schmidt (Pinnow).

Jahrgang 7 Nr. 3.

Kirchenjahr 1914/15.

Oktober 1915.

Hebräer 10, V. 35, 36: Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Verheißung hat. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes tut und die Verheißung empfanget.

Wie oft kommen doch in unserem Leben solche Zeiten über uns, da wir in Versuchung geraten, unser Vertrauen fortzuwerfen! Auch dieser furchtbare und langwierige Krieg bringt uns solche Stunden genug. Da sehen wir so manches Mal gar nichts von der Liebe Gottes, da scheinen unsere Gebete nicht erhört zu werden, und da werden die Sorgen und Nöte, die Lasten und Leiden des Krieges immer größer und schwerer. Wie leicht kommen wir da dem Verzagen nahe und will Mutlosigkeit uns befallen! Aber gerade in solchen Zeiten gilt uns ganz besonders die Mahnung des Gotteswortes: Werfet nur euer Vertrauen nicht weg und laßt euch euren Glauben nicht rauben! Denn die Zeiten der Anfechtung und der schwersten Bedrängnis sind oft die reichsten und gesegnetsten für uns, Zeiten, die uns reich machen an mancherlei Himmelskräften und uns unserer ewigen Bestimmung um ein gutes Stück näher bringen. Je mehr die Welt für uns zurücktritt, um so näher will Gott uns treten, und je williger und gehorsamer wir uns in den Verlußt der vergänglichen Güter fügen, um so mehr sollen wir gesegnet werden mit den bleibenden Gütern des Trostes und des Friedens in Gott, des Stilleseins und des Hoffens auf Gottes Gnade und Hilfe. Das ist die große Belohnung unseres Vertrauens auf den barmherzigen Gott im Himmel, der uns in seinem lieben Sohn die allergrößte Liebe erzeigt hat und uns durch ihn nun auch alles Gute und wahrhaft Heilsame schenken will. — Damit wir aber solche Belohnung empfangen können, heißt es nun weiter für uns: Lernet in Geduld warten auf die barmherzige Liebe Gottes und seid gewiß, daß alles, was Gottes Vaterhand euch sendet, nur zu eurem wahren Heil und zu eurem ewigen Frieden dienen soll! Ergebt nur immer wieder euren Willen ganz und gar in den allezeit guten und gnädigen Willen eures Vaters im Himmel und tut in jeder Lage eures Lebens willig und gehorsam seinen heiligen Willen! So beweist ihr damit euren Glauben in der Tat und bewährt ihn auch im Leiden, und ihr werdet so immer mehr Gottes rechte, wahre Kinder, die er täglich neu segnen kann mit seiner Gnade und Treue und an denen er immer herrlicher alle seine großen und köstlichen Verheißungen erfüllen wird, hier schon auf Erden und erst recht dort oben in seinem himmlischen Reich.

Darum wollen denn auch wir alle zu jeder Zeit und gerade auch unter den gegenwärtigen Kriegsnöthen demüthig und gläubig festhalten an dem Bekenntnis Paul Gerhards:

Wenn's Gott gefällt, so muß es sein,
Er wird dich lezt erfreuen;
Was du lezt nennest Kreuz und Pein,
Wird dir zum Trost gedeihen.
Wart' in Geduld, die Gnad' und Huld
Wird sich doch endlich finden.
All' Angst und Qual wird auf einmal
Gleichwie ein Dampf verschwinden.

Verzage nicht.

Nur nicht bangen,
Nur nicht zagen
In der dunklen Leidensnacht.
Stürme kommen,
Stürme gehen,
Gott, der treue Vater, wacht.

Seiner Fügung
Höh'res Walten
Sandte dir der Trübsal Los:
Drum erduldet,
Drum ertragen,
Scheint die Last dir auch zu groß!

Auf zum Himmel
Heb' die Hände,
Er hört deinen Schmerzensschrei:
Mit dem Kreuze
Ruh' die Palme,
Schwebt die Tröstung mild herbei.

Aus dem Kreuze
Ruft die Liebe:
„Dein Erlöser läßt dich nicht!“
Aus dem Kreuze
Winkt die Hoffnung,
Steigt des Glaubens Zuversicht.

Ja, des Vaters
Starke Rechte
Führt dich nun und alle Zeit!
Sei's im Leben —
Sei's im Sterben —
Seine Hülfe ist bereit.

Nachrichten von unseren Kriegern.

Zu den Fahnen sind inzwischen noch einberufen worden:

1. aus Pinnow: Füsilier Karl Augustin, Jäger Heinrich Kirchner, Landsturmmann Friedrich Bebernik, Füsilier Johann Sellmann.

2. aus Petersberg: Landsturmmann Johann Tiedt.

3. aus Godern: Landsturmmann Theodor Papendiek und wieder eingezogen der längere Zeit entlassene Wehrmann August Zander.

4. aus Rabensteinfeld: Landsturmmann Fritz Dähn, Landsturmmann Hermann Pierl, Landsturmmann Johann Memmeri, Kriegsfreiwilliger Paul Dähn. Nach seiner Wiederherstellung neu eingestellt: Ersatzreservist Gustav Krafow.

5. aus Wörsow: Landsturmmann Ernst Mißfeldt.

6. aus Sukow: Jäger Heinrich Jennerjahn, Landsturmmann Wilhelm Homuth, Landsturmmann Max Prüßing, Landsturmmann

Wilhelm Lütth, Landsturmmann Ernst Laack, Landsturmmann Otto Brockmann, Landsturmmann Paul Förster, Landsturmmann Johann Schulz, Grenadier Karl Lembke, Musketier Wilhelm Lembke, Landsturmmann Fritz Schlee, Landsturmmann Johann Dahn, Landsturmmann Johann Möller, Landsturmmann Christoph Wandschneider, Grenadier Wilhelm Ahlers, Jäger Johann Kluth, Reservist Rudolf Kluth, Grenadier Hermann Kluth, Landsturmmann Ludwig Kühls, Jäger Wilhelm Schulz, Füsilier Christian Niemann, Gardefüsilier August Temple, Fahrer Johann Warnde, Wehrmann Fritz Schumacher, Grenadier Paul Krull, Landsturmmann Friedrich Mißfeldt, Landsturmmann Wilhelm Kölzow, Jäger Wilhelm Prestin, Grenadier Max Kludt, Gardefüsilier Christian Kähler, Grenadier Karl Hagen.

7. aus Zietlich: Jäger Johann Homuth, Landsturmmann Johann Miez, Grenadier Gustav Möller.

An **Beförderungen und Auszeichnungen** sind mir bekannt geworden: Gefreiter Karl Bibow aus Pinnow, Gefreiter Johann Hagen aus Pinnow, Gefreiter Wilhelm Hansen aus Görslow wurden zu Unteroffizieren befördert, der Sanitätsgefreite Ernst Warnde aus Sufow zum Sanitätsunteroffizier. Der Oberleutnant Arthur Petersen aus Gneven wurde zum Rittmeister befördert.

Das **Eiserne Kreuz** erhielten: Johann Beberitz aus Godern, Karl Kühls aus Rabensteinfeld, Fritz Helms aus Sufow, Erich Kludt aus Sufow.

Mit dem **Mecklenburgischen Militärverdienstkreuz** wurden ausgezeichnet: Heinrich Giese aus Petersberg, Karl Prosch aus Rabensteinfeld, Karl Kanter aus Sufow, Fritz Ziegler aus Sufow. Der Leutnant und Kompagnieführer Otto Lütth aus Sufow erhielt zu dem Eisernen Kreuz II. Klasse inzwischen noch das Mecklenburgische Militärverdienstkreuz und wurde dann noch mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Die **Kote-Kreuz-Medaille III. Klasse** erhielt die Schwester Elisabeth Wiswe aus Sufow.

Als **verwundet** wurden mir gemeldet: Heinrich Kirchner aus Pinnow, Friedrich Meyer aus Godern, Heinrich Jemmerjahn aus Sufow, August Temple aus Sufow, Wilhelm Böhler aus Sufow.

Vermißt werden: Paul Priester aus Rabensteinfeld, Ludwig Sievertropf aus Zietlich, Johann Homuth aus Sufow.

Als **gefangen** gilt in Frankreich Karl Schmidt aus Sufow, ebenfalls in Frankreich gefangen ist Wilhelm Warnl aus Petersberg.

Den **Heldentod fürs Vaterland** erlitten weiter aus unserer Gemeinde:

Grenadier **Rudolf Hartig** aus Pinnow, in der 2. Komp. des Grenadierregiments Nr. 89, fiel am 6. September 1914 bei Chateau Eternay (erst kürzlich amtlich bestätigt).

Landsturmann Paul Schneider aus Pinnow, in der 10. Kompagnie des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 77, starb an seiner tödlichen Verwundung am 10. Juli in Queenoy und wurde dort am 12. Juli beerdigt.

Offizierstellvertreter Herbert Priester aus Rabensteinfeld, in der Maschinengewehr-Komp. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 268, Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber des Mecklenburgischen Militärverdienstkreuzes, fiel am 25. Juli 1915 bei Djalonow.

Offizierstellvertreter Johann Pingel aus Görslow, in der 6. Komp. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 17 (wenn ich nicht irre, auch Inhaber des Mecklenburgischen Militärverdienstkreuzes), fiel am 6. März 1915 im Gefecht bei Koszosty.

Unteroffizier Ernst Pingel aus Görslow, in der 2. Komp. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 265, fiel am 28. Mai 1915 bei Kossinice. (Die hart betroffene Familie Pingel in Görslow erhielt im August noch die weitere schmerzliche Nachricht, daß auch ihr Schwiegerjohn, Karl Schröder aus Leezen, gefallen sei. Derselbe wurde am 7. April 1915 in Pinnow mit Anna Pingel kriegsgetraut.)

Musketier Albert Wild aus Pinnow, in der 11. Komp. des Inf.-Regts. Nr. 96, Inhaber des Mecklenburgischen Verdienstkreuzes, fiel ebenfalls im Osten auf dem Felde der Ehre. Tag und Ort seines Todes sind bisher noch nicht bekannt.

Ersatz-Recrut Friedrich Schneekluth aus Pinnow, in der 3. Komp. des Res.-Inf.-Regts. Nr. 207, wurde am 18. August 1915 im Gefecht bei Michalki schwer verwundet und starb infolge seiner Verwundung am 22. August im Feldlazarett zu Wolkrzniec.

Gardefüßler Christian Kähler aus Sufow, in der 10. Komp. des Garde-Inf.-Regts., fiel am 26. Mai 1915 bei Duliby.

Grenadier Max Kludt aus Sufow, in der 11. Komp. des Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 9, fiel am 22. Juli 1915 im Gefecht bei Woslawice.

Jäger Wilhelm Prestin aus Sufow, in der 2. Komp. des Jäger-Bat. Nr. 14, fiel am 27. Juli 1915 im Gefecht am Vinkelopf.

Unteroffizier Ernst Schmidt aus Rabensteinfeld, in der 9. Komp. des Füßilier-Regts. Nr. 34, wurde am 13. Juli 1915 im Sturmangriff bei Prasnysh schwer verwundet und starb noch auf dem Verbandesplatz.

Landsturmann Füßilier Wilhelm Bölow aus Sufow, in der 9. Komp. des Füßilier-Regts. Nr. 86, fiel am 12. August 1915 in der besetzten Feldstellung bei Houlin, während er an der Rückenwehr des Schützengrabens arbeitete.

Der Vollständigkeit halber seien hier auch noch die mir inzwischen zugegangenen näheren Angaben über die bisher Gefallenen aus unserer Gemeinde angeführt:

Füßilier Wilhelm Wilde aus Sufow fiel am 20. September 1914 im Gefecht bei Rampeel und wurde begraben an der Chaussee nach Carlevont am Waldestrand.

Wehrmann Hermann Rosow aus Rabensteinfeld fiel am 12. November 1914 im Sturmangriff bei Steenstraat.

Wehrmann Friedrich Satow aus Pinnow fiel am 26. Oktober 1914 im Gefecht bei Morslede (Broderlinde).

Wehrmann Johann Olms aus Sufow fiel am 27. Oktober 1914 beim Sturmangriff auf Janshoef.

Landsturmmann Wilhelm Baustian aus Pinnow fiel am 6. Dezember 1914 bei Upalten.

Landsturmmann Heinrich Göllnitz aus Pinnow fiel am 6. Dezember 1914 bei Upalten.

Reservist Max Wiswe aus Sufow wurde am 17. Dezember 1914 früh als Gefechtsordonnanz bei dem Dorfe Nameß von zwei Kugeln tödlich getroffen und in der Nähe dieses Dorfes von seinen Kameraden bestattet.

Reservist Fritz Homuth aus Sufow fiel am 21. Dezember 1914 bei Ferme La Maison Rouge.

Reservist Ludwig Kluth aus Sufow fiel am 22. Dezember 1914 bei Ferme La Maison Rouge.

Ersabreservist Otto Passchl aus Godern starb infolge seiner schweren Verwundung am 23. Januar 1915 im Kriegslazarett zu Lodz.

Grenadier Heinrich Ruge aus Rabensteinfeld fiel am 9. Februar 1915 im Schützengraben bei Wattweiler.

Alle diese für das Vaterland gefallenen Helden ehrten wir hier in der Heimat durch eine Gedächtnisfeier in der Kirche, und das Andenken derselben werden wir in unserer Gemeinde allezeit in Ehren halten. Mögen sie sanft ruhen in der Ferne, die bis in den Tod getreuen Söhne unserer Gemeinde, und der Gott alles Trostes wolle ihren schwergeprüften Angehörigen nahe sein mit seiner väterlichen Gnade und Hilfe! Die hartbetroffenen Familien gaben für uns alle ihr Bestes. Das wollen wir nie vergessen, sondern uns immer wieder tief ins Herz hinein schreiben.

Inzwischen sind auch die ersten Gedenkblätter für die gefallenen Krieger hier eingetroffen und von dem Pastor an die betreffenden Angehörigen ausgehändigt worden. Dies Gedenkblatt wird von Sr. Majestät dem Kaiser den Angehörigen jedes Gefallenen verliehen in Anerkennung der von dem Verewigten bewiesenen Pflichttreue bis zum Tod und in herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust der Familie. Das Blatt trägt als Überschrift den Spruch 1. Joh. 3, V. 16: „Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen“ und zeigt im Hauptbilde einen gefallenen Krieger, auf den ein Engel einen Eichenstrauß als Siegeszeichen niederlegt. Unter dem Bilde stehen als Unterschrift die Worte: Zum Gedächtnis des (folgt Name, Kompanie und Regiment des Gefallenen). Er starb fürs Vaterland am Darunter der Namenszug des Kaisers. Diese Spende des allerhöchsten Kriegsherrn, die so klar und deutlich das warme und mitleidende Herz unseres Kaisers offenbart, wird überall mit tiefbewegtem Dank entgegengenommen.

Kriegsfürsorge.

Den Kriegern aus unserer Gemeinde wurden auch weiterhin, so oft ich konnte, die Soldatenblätter „Durch Kampf zum Sieg“ ins Feld gesandt, dafür hatte ich an die Verlagsbuchhandlung Streitkopf in Stuttgart bisher zu bezahlen 23,10 *M.* und 47,15 *M.* Dies Geld konnte ich noch aus der Liebesgabekasse des letzten Winters bestreiten. Nun aber ist diese Kasse erschöpft. Doch hoffe ich, daß mir auch im kommenden Winter wieder weitere Gaben zufließen werden, damit ich fernerhin unsere Soldaten mit den so gerne von ihnen gelesenen Blättern versorgen kann. Im Laufe des Sommers erhielt ich für diesen Zweck aus Dankbarkeit für eingereichte Urlaubsgesuche von solchen Gebern, die ungenannt bleiben wollen: 50 Pf., 1 *M.*, 1 *M.*, 1 *M.*, 1 *M.*, 1 *M.*, 1 *M.*, 2 *M.*, also im ganzen 9 *M.* 50 Pf.

Für das Kriegerblindenheim der Frau Großherzogin von Oldenburg in Schwerin wurden in unserer Gemeinde gesammelt: in Pinnow 63,20 *M.*; in Petersberg 64,45 *M.*; in Gneven 9,75 *M.*; in Godern und Neu-Godern 50,60 *M.*; in Görslow 39,00 *M.*; in Rabensteinfeld 94,00 *M.*; in Sulow 131,00 *M.*; in Zietlich 43,00 *M.* Dazu erhielt ich noch von einer bekannten Dame 20 *M.* Ich konnte also die erfreuliche Summe von 515 *M.* an die Frau Großherzogin Elisabeth abliefern. Die hohe Frau, der ich mit dem Geldbetrage auch die Liste aller einzelnen Geber überreichte, sandte mir dann am 6. Juli ein huldvolles Dankschreiben, das ich ja schon durch die einzelnen Schulen unserer Gemeinde bekannt machen ließ. Damit nun aber alle freundlichen Geber dieser Spende davon Kunde bekommen, lasse ich hier den Wortlaut dieses Schreibens folgen. Es lautet also:

„Durch Herrn Pastor Schmidt ist mir von den Gemeinden Pinnow, Petersberg, Gneven, Godern, Neu-Godern, Görslow, Rabensteinfeld, Sulow, Zietlich für mein Kriegerblindenheim die große Summe von 515 *M.* (fünfhundert fünfzehn Mark) übergeben worden. Ich habe dieses Zeichen warmer Theilnahme an dem schweren Loß der erblindeten Krieger tief bewegt und freudig überrascht entgegengenommen und spreche jedem einzelnen der freundlichen Geber meinen allerherzlichsten Dank dafür aus.

Möge Gott der Herr jedem die Liebestat segnen!

Elisabeth,

Großherzogin von Oldenburg,
Herzogin zu Mecklenburg.“

Unser Marien-Frauenverein sammelte inzwischen seine Beitragsgelder und freiwillige Spenden ein, um wiederum das Seine zu tun für die Pflege der verwundeten Krieger und zur Versorgung der Soldaten an der Front mit Liebesgaben. Da aber noch nicht alle Gaben hier eingegangen sind, so kann ich die Gesamtsumme der Sammlung noch nicht angeben. Für die Landkinderheime, in denen Kinder vom Säuglingsalter an wie Geschwister miteinander in christlichem

Geiste zu Heimat- und Vaterlandsliebe und zu fleißiger Landarbeit erzogen werden sollen, spendete unser Marien-Frauenverein aus seiner Kasse 20 *M.* Für die deutschen Gefangenen in Rußland konnte ich aus dem Bestand unseres Marien-Frauenvereins an die Sammelstelle des Roten Kreuzes in Schwerin noch abliefern: 15 Paar Strümpfe, 3 Paar Kniewärmer, 1 Paar Streiflinge, außerdem aus der Kasse 20 *M.* und 15 *M.* freiwillige Gaben. Wir hoffen sehr, daß die jungen Mädchen unserer Gemeinde und die Mitglieder unseres Vereins auch im kommenden Winter wieder uns helfen werden, um weiter für unsere Soldaten sorgen zu können. Das Nähere werde ich seinerzeit noch bekannt machen.

Für die Kriegsfürsorge waren nach dem letzten Gemeindeblatt in unserer Gemeinde gesammelt 2794,22 *M.* Dazu kommen nun noch: 9,50 *M.* Liebesgaben, 515 *M.* für das Kriegerblindenheim in Schwerin, 15 *M.* für die Gefangenen in Rußland, Himmelfahrtskollekte für die Kriegsbeschädigten 30,99 *M.* (siehe unter Kollekten). Mithin wurden also für Kriegswohlfahrtszwecke in unserer Gemeinde bisher aufgebracht: 3364,71 *M.* Wir freuen uns herzlich über diesen Opfersinn unserer Gemeinde und bitten Gott, daß er in seiner Gnade die Geber und Empfänger segnen wolle.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch eine Bitte aussprechen. Es sind mir mehrfach Klagen ausgesprochen worden, daß von unbekanntem Personen in den Dörfern für allerlei Kriegszwecke gesammelt worden ist, darüber man nichts Genaueres weiß. Ich möchte daher herzlich bitten, daß man künftig an solche fremde Personen keine Gaben verabsolgen läßt. Der Krieg verlangt von uns allen schwere Opfer genug, und da heißt es für uns, recht haushalten mit unseren Spenden und nur für das wirklich Gute und Nötige seine Gaben zu geben. Es werden ohnehin noch Sammlungen für das Rote Kreuz und für die Kriegsbeschädigten nötig werden. Damit nun aber die Gaben nicht zerplittert werden und kein unnötiges Geld aus unserer Gemeinde herausgeht, bitte ich, daß man künftig an irgendwelche auswärtigen Personen überhaupt kein Geld mehr gibt, sondern nur noch an solche, die von mir oder von der Ortsobrigkeit geschickt werden und die dann einen schriftlichen Ausweis von den genannten beiden Stellen bei sich führen.

Die Schweriner Reservelazarette mit ungefähr 1200 Betten haben zeitweise Mangel an Liebesgaben und bitten deshalb um Eier, Kartoffeln, Gemüse, eingekochtes und rohes Obst, Pflaumenmus und anderes Obstmus. Wer dafür etwas übrig hat, wolle es an die Adresse Frau von Bernewitz, Schwerin, Apothekerstr. 48, Christliches Vereinshaus, schicken. Wer dagegen irgendwelche Gaben für die Truppen und Lazarette im Felde spenden will, sende dieselben an die Sammelstelle des Roten Kreuzes in Schwerin, Augustenstr. 2.

Nachrichten aus dem Kirchenbuch.

Seit Erscheinen des letzten Gemeindeblattes sind in unserer Gemeinde:

1. **getauft:** Betti Riemann (Sufow), Billy Homuth (Sufow), Fritz Tempfe (Sufow), Bertra Ridert (Sufow), Martha Rißfeldt (Görslow), Fritz Rühse (Sufow), Paul Hofmann (Sufow), Erich Kluth (Sufow), Toni Junge (Sufow), Gertrud Schwiejow (Sufow), Hans Warnde (Sufow), Charlotte Hasenbaut (Petersberg).

2. **kirchlich begraben:** Deputatfräulein Wilhelmine Jürgens, geb. Kaiser (Rabensteinfeld), 39 Jahre alt; Häuslerkind Gertrud Karsten (Dorf Petersberg), 3 Monate alt; Häusler Johann Rühse (Sufow), 70 J.; Wädnerkind Hilda Schad (Dorf Petersberg), 6 J.; Wädnerkinder Heinrich Roggendorf (Pinnow), 77 J.; Dienstmädchenkind Frieda Spieler (Gneven), 5 Mon.; Häuslerkind Hermann Kobow (Rabensteinfeld), 6 J.; Altenteiler Friedrich Gering (Gneven), 76 J.; früh. Erbpächter Johann Wandschneider (Sufow), 48 J.

Für die Abendmahlsfeiern

bitte ich, daß zur Verbeibehaltung der alten guten Sitte und zur Aufrechterhaltung der rechten Würde und Ordnung alle Abendmahls Gäste mithelfen möchten. Das geschieht aber dadurch, daß die Abendmahls Gäste ihr Opfergeld auf die linke Seite des Altars legen und dann von links nach rechts hinter dem Altar herumgehen. Dann können sich die weiteren Gäste schon wieder ungestört an der rechten Seite des Altars aufstellen, und die Ansteltung des Sacramentes kann dort ohne Störung weitergehen.

Kollekten und Gaben.

An **Kollekten** wurden in unserer Gemeinde eingesammelt: Himmelfahrt, für die Kriegsbeschädigten: in Sufow 10,94 M., in Pinnow 20,05 M.; Pfingsten, für die Heidenmission: in Sufow 9,63 M., in Pinnow 31,32 M., in Görslow 7,10 M.; Bußtag vor der Ernte, für die kirchliche Verjorgung in den Kolonien: in Sufow 1,56 M., in Pinnow 11,10 M., in Görslow 6,20 M.; 10. und 11. Sonntag nach Trinitatis, für die Judenmission: in Görslow 4,72 M., in Pinnow 8,65 M., in Sufow 5,60 M.

Für das **Gemeindeblatt** erhielt ich seit der letzten Quittung: N. N. (Rabensteinfeld) 2 M., Klingebutel (Sufow) 2 M., N. N. (Gobern) 1 M., Damprediger Tolzien (Schwerin) 2 M., N. N. (Görslow) 0,50 M., N. N. (Petersberg) 1 M., N. N. (Pinnow) 1 M., N. N. (Zietlich) 1 M., N. N. (Sufow) 1 M., N. N. (Pinnow) 1 M., N. N. (Zietlich) 1 M., N. N. (Petersberg) 1 M., N. N. (Rabensteinfeld) 2 M., N. N. (Zietlich) 1 M., N. N. (Görslow) 1 M., überschuß vom Sonntagsblatt 4,52 M. Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank! Weitere Gaben stets sehr willkommen.

